Deutsches Reich.

Die „Post" ist der Meinung, das Sozialistengesetz sei nicht bis nach den Wahlen zu verschieben. Sie setzt dabei voraus, daß auf alle irgend entbehrlichen Beschränkungen der individuellen Freiheit verzichtet werde. Was nach den gemachten Erfahrungen von dem jetzigen Apparate an Vollmachten und Ausnahmemaßregeln keine praktische Anwendung gefunden habe, sich als unwirksam oder gar schädlich erwiesen habe, werfe man entschlossen über Bord. Der Versuch, unter der Form der Abwehr gegen sozialdemokratische oder anarchistische Umsturzbestrebungen Waffen gegen andere wie immer bedenkliche und selbst gefährliche, aber auf dem Boden unserer Staats- und Gesellschaftsordnung stehende Bestrebungen (Freisinnige) zu gewinnen, dürfte nicht unternommen werden. Damit werde auch eine günstige Operationsbasis für die nächsten Wahlen gewonnen sein. Das klingt ja sehr schön; aber was sagt die Regierung dazu?

* Die Uniformirung der Bürgermeister kam auch auf dem brandenburgischen Städtetage zur Sprache. Der Gegenstand erregte schon bei seiner Erwähnung lebhafte Heiterkeit und der Berichterstatter, Bürgermeister Doriel (Prittwalk), hielt es demgemäß für angebracht, sich wegen der Behandlung desselben zu entschuldigen. Die Frage sei auf anderen Städtetagen angeregt worden, und er sei deshalb vom Vorstande zu Erhebungen über dieselbe veranlaßt worden. Nach seiner Umfrage hätten sich 104 Bürgermeister gegen und nur 18 für Uniformen ausgesprochen, und zwar seien unter diesen 18 12 Bürgermeister in Städten mit unter 600 Einwohnern. (Heiterkeit.) Die Versammlung sprach sich in Uebereinstimmung mit dem Referenten gegen die Uniform aus.

Halle, den 30. September.

— Die Herbstkonferenz des Evangelischen Vereins in der Provinz Sachsen wird am 21. und 22. Okt. in Halle gehalten werden. Die Verhandlungen (im „Kronprinz") sind öffentlich und es hat jedermann zu denselben Zutritt; auch Damen können theilnehmen. Am 21. Okt. (Montag) abends 8 Uhr wird Hr. Prof. D. Beyschlag über den Evangelischen Bund und seine Hauptversammlung in Eisenach Mittheilungen machen. Dienstag den 22. Okt. 9 Uhr wird Hr. Oberpfarrer Heimerdinger aus Aichersleben die Verhandlungen mit einer erbaulichen Ansprache eröffnen. Daran schließt sich als Hauptgegenstand ein Vortrag des Hrn. Sup. Trümpelmann aus Torgau über „Volksthümliche Predigtweise."

— Aus Anlaß des heutigen (79.) Geburtstages der Kaiserin Augusta haben heute die öffentlichen Gebäude unserer Stadt Flaggenschmuck angelegt.

— In der Sonnabendsitzung des Bürgervereins wurden zuerst von Hrn. Photograph Gebhardt photographische Aufnahmen der Schmeerstraße (vom Markte gesehen), welche den Zustand vor Abbruch des dortigen Häuserviertels, insbesondere die Ansichten des alten Rathskeller- und Pfännerstubengebäudes zeigen, zur Ansicht vorgelegt. Mit Rücksicht auf den geschichtlichen Werth, welchen derartige Aufnahmen erhalten müssen, nahm man die übrigens wohlgelungenen Bilder mit Dank entgegen. Dann kam zur Sprache, daß die Wände in der Volksschule an der Neuen Promenade in diesem Jahre nicht gestrichen sind, da der letzte, mehrere Jahre alte Anstrich noch gut erhalten sei. Die Unterlassung des Neuanstrichs sei zu bedauern, da das öftere Weißen nicht nur aus Gründen der Reinlichkeit, sondern auch besonders wegen der desinfizirenden Wirkungen zu ersolgen habe. Die in der letzten Sitzung beschlossene Eingabe, betr. Verlegung des Bauplatzes für die Volkskaffeehalle am Moritzzwinger, ist eingereicht. Erfolg scheine man aber damit nicht zu haben; der Einspruch sei wohl auch zu spät gekommen. Die Frage, ob es zweckmäßig sein würde, die Stadtbahnlinie Magdeburgerstraße-Steinthor durch die Wuchererstraße bis Trotha, bezw. durch die Triftstraße bis zur Cröllwitzer Brücke zu verlängern, fand verschiedenartige Beurtheilung. Einerseits hielt man weitere Schritte zur Ausdehnung des Stadtbahnnetzes vorläufig für verfrüht. Es seien Anträge des Hrn. Betriebsunternehmers der Stadtbahn, dessen Geschäftsgebahrung auch erst bekannt werden müsse, abzuwarten. Ferner sei zu erwägen, ob nicht auf der Strecke Bahnhof-Trotha Dampfbetrieb, zu dem auf dieser Linie alle Bedingungen vorhanden, vortheilhafter sei; nach dieser Richtung wären noch Erfahrungen zu sammeln. Auch wurde die Rentabilität der Linie bis Trotha angezweifelt. Von anderer Seite wurde dagegen hervorgehoben, daß auf den in Rede stehenden Linien ein Hauptterforderniß guter Erträge: starker Verkehr auf weite Entfernungen, entschieden vorhanden wäre. Bei der Strecke Triftstraße-Cröllwitzer Brücke komme zudem in Betracht, daß der ohnehin sehr starke Verkehr Halle-Saalthal, dessen kürzeste Verbindung diese Strecke darstellen würde, sich jedenfalls in den nächsten Jahren nach der cröllwitzer Brücke zu sich bedeutend steigern werde; der Geleisbau und die voraussichtliche Entfaltung lauticher Thätigkeit in Cröllwitz überhaupt liefere die Vorbedingungen hierzu. — Zum Ausschluß hieran wurde eine Besprechung der Größenverhältnisse der neuen cröllwitzer Brücke angeregt. So viel aus einer Mittheilung in der Saale-Ztg. erinnerlich, scheine die geplante Breite der Brücke den Anforderungen nicht zu entsprechen. Halle habe aber an der Gestaltung dieses Baues ein so erhebliches Interesse, daß eine Beitragsleistung zu den Mehrkosten einem Zustande vorzuziehen sei, der den Verkehr vielleicht lange Jahre hemmt. Sobald die jahrmäßigen Unterlagen beschafft sind, wird der Gegenstand in einer der nächsten Sitzungen wieder aufgenommen. Hierauf wurde darauf aufmerksam gemacht, daß bisher mit Belegung des östlichen Marktplatzes (zwischen Oleariusstraße und Marktkirche) mit Cementbeton noch nicht begonnen ist, weil in dem Ausschreibungstermine das (billigste) Angebot einer Firma, ohne Verschulden derselben, zu spät eingegangen sei, weshalb der Magistrat den Zuschlag versagt habe. Da nun zu befürchten steht, daß die Arbeit, wenn nicht bald in Angriff genommen, vor dem Winter nicht mehr fertiggestellt werden kann, soll eine Beschleunigung angeregt werden. Eine Besprechung der in letzter Stadtverordnetensitzung erfolgten Erledigung der Eingabe des Vereins betr. Uebernahme der vorschriftsmäßig hergestellten Bürgersteige seitens der Stadt führte dahin, daß die Versammlung der erwähnten Eingabe zustimmte. Der Verein wird, sobald es geboten erscheint, mit einer Eingabe in der Angelegenheit vorgehen. In der Sache selbst wurde nur von einer Seite betont, daß nur die polizeilich angeordneten Aenderungen durch die Stadt bewirkt werden könnten. Andernfalls würden diejenigen Hausbesitzer, welche bei Anlage des Bürgersteiges mit der Zukunft rechneten und denselben aus dauerhaftem Material gut herstellen ließen, ungerecht benachtheiligt. Mit Bezug auf den Rathskellerbau wurde lebhaft bedauert, daß dem niedergesetzten Ausschusse mangels jeglicher Vorlage seit 3/4 Jahren kein Anlaß zum Zusammentritt geboten worden. — In Besprechung der Tagesordnung der heutigen Stadtverordnetensitzung rief die Angelegenheit betr. Regulirung der Schulgasse eine längere Erörterung hervor, weil der Bau-Ausschuß beschlossen hat, die Ausführung der (unsern Lesern bekannten) Anträge betheiligter Hausbesitzer abzulehnen und nur eine durchschnittliche Verbreiterung der Straße auf 6 1/2 m zu empfehlen, weil die Kosten für ersteren Plan sich zu hoch, auf 70,000 M. stellen. Während die Anschauung des Bau-Ausschusses vertheidigt wurde, traten andere Redner dafür ein, daß bei Straßenverbreiterungen Rücksichten auf den Kostenpunkt nicht entscheidend sein dürften. Vielmehr wäre wünschenswerth gewesen, noch andere Erschließungen, wie Verbreiterung des Zugangs zur Lucke, Durchbruch durch das Kobe'sche Haus nach dem Königsplatze 2c. in Aussicht zu nehmen.

— Am Dienstag abend geht im Stadttheater neu einstudirt Shakespeare's Schauspiel „Der Kaufmann von Venedig" in Scene. Die Rolle des Shylock spielt Hr. Friedrich, die der Porzia Frl. Weis, die des Bassanio Hr. Rinald, den Graziano Hr. Friedau und die der Nerissa Frl. Schneider vom Wallnertheater in Berlin als Debütantin für das Fach der munteren Liebhaberinnen. Für die laufende Woche stehen noch einige Gastspiele für das Heldentenorfach in Aussicht, auf welche wir morgen noch zurückkommen.

— Am Sonnabend vereinigten sich die Mitglieder des Orchester-Musikvereins, nach der regelmäßigen Hauptversammlung zu einer Feier des 75jährigen Bestehens des Vereins. Der Vorsitzende, Hr. Stadtrath a. D. Jordan, gab in einer Ansprache einen Ueberblick von der Geschichte des Vereins. Der Hr. Redner hob u. a. hervor, daß die Vereinigung die bei ihrer Begründung gestellte Aufgabe: gute Musik bei geselligem Zusammensein zu pflegen, bis auf den heutigen Tag getreulich erfüllt habe. Alle Sonnabende vereinen sich noch jetzt nach einem 75jährigen Bestehen die Mitglieder (im „Kronprinz") um theils mit der Halleschen Stadtkapelle zusammen die Werke unserer deutschen und fremder Meister mit jener Liebe auszuführen, die dem mit der Kunst es ehrlich meinenden Dilettanten eigenthümlich ist, theils diesen Aufführungen als Zuhörende zu lauschen. Kein Wunder, wenn bei solch' schönem Zwecke dem Verein — der übrigens nur aus Männern besteht — ein so dauerhaftes Bestehen beschieden und er seine alte Frische stets bewahrt. In ihm wird strebsamen Dilettanten Gelegenheit gegeben, sich im Ensemblespiel zu üben und besonders Beanlagte können Klavier- wie Violin-Konzerte, überhaupt Konzerte für ihre betreffenden Instrumente mit Orchesterbegleitung zu Gehör bringen. In Zukunft sollen auch größere Kammermusikwerke gepflegt werden. Dem altehrwürdigen Verein ist größerer Zuwachs an jüngeren Mitgliedern zu wünschen.

— Allen Freunden eines guten Orchester-Konzertes wird die Nachricht willkommen sein, daß Hr. Stadtmusikdirektor Halle mit seinem Stadt- und Theater-Orchester auch in diesem Winter die seit vielen Jahren schon bestehenden Donnerstags-Konzerte regelmäßig wieder ausführen wird. Das erste dieser Konzerte ist nach der Ankündigung im Anzeigentheile heutiger Nummer bereits für diesen Donnerstag (3. Okt.) — Saal des Neuen Theaters — angesetzt. Der für diesen Abend bekannt gegebene Musikplan zeichnet sich durch geschmackvolle Zusammenstellung aus; unsere größten Tonmeister — Beethoven, Wagner, Liszt, Rubinstein usw. — sind mit bedeutenden Werken darauf vertreten. Von der Leistungsfähigkeit des — namentlich auch über vortreffliche Solokräfte verfügenden und u. a. auch Harfe, englisch Horn und Baßklarinette besitzenden — Orchesters aber ist täglich Rühmendes in den Berichten über die Opernvorstellungen des Stadttheaters gesagt, sodaß es einer besonderen Empfehlung der Halle'schen Winterkonzerte eigentlich kaum noch bedürfen wird. Gute Symphonie-Konzerte werden auch in unserer Stadt immer willkommen sein.

— Von den betheiligten Anliegern wird der Bau einer Straßenbahn von Halle nach Schönnewitz geplant. Am Sonnabend fand zwecks Besprechung dieser Angelegenheit in Büschdorf eine Versammlung statt, an welcher zahlreiche Einwohner von Büschdorf, Schönnewitz, Crondorf, Burg, Reideburg und Anlieger der Delitzscherstraße theilnahmen. Das geplante Unternehmen begegnet allseitig lebhafter Zustimmung, und es wurde dem Plane große Bedeutung beigelegt. Man wählte zwei Ausschüsse, welche Auftrag erhielten, die zunächst aufkaufenden Fragen ungesäumt zu untersuchen und über das Ergebniß demnächst Bericht zu erstatten. Es handelt sich in erster Linie darum, festzustellen, ob die Straßenbahn schmal- oder normalspurig derart angelegt wird, daß auch Eisenbahn-Güterwagen dieselbe befahren können. Auf letzteren Umstand legt man besonderen Werth, weil die an der Delitzscherstraße vorhandenen und demnächst noch entstehenden industriellen Anlagen besonders daran ein hohes Interesse haben. Der betr. Ausschuß wird deshalb seine Hauptaufmerksamkeit mit darauf richten, ob Aussicht vorhanden ist, daß die künftig Eisenbahnverwaltung einen Geleisanschluß gestattet. Selbstverständlich würden die anliegenden Fabriken ihrerseits mit dem Geleisanschlusse nicht säumen. Die Beförderung der Güterbahnwagen soll durch Pferde erfolgen; sie würde kaum Schwierigkeiten begegnen, weil die ganze Strecke ohne wesentlichen Fall ist und der Personenverkehr wohl kaum den ganzen Tag über derart sein würde, daß er nicht zu bestimmten Zeiten zugunsten der Güterbeförderung ausgesetzt werden könnte. Obgleich die Bedeutung des Unternehmens nach dieser Seite hin nicht zu verkennen ist, würde doch die Personenbeförderung Hauptaufgabe der Bahn bleiben. Der zweite Ausschuß soll vorläufige Kostenanschläge aufstellen. Die Aufbringung der erforderlichen Mittel soll Schwierigkeiten nicht begegnen. Die Betheiligten sind zur Hergabe derselben bereit. Wenn man sich auch bewußt ist, daß das Anlagekapital in den ersten Jahren Erträgnisse nicht abwerfen wird, so schätzt man die Einwirkung der Bahn auf die Werthbildung des Grundeigenthums in den betheiligten Ortschaften doch derart, daß schon daraus eine angemessene Verzinsung folgt. Sonnabend den 12. Okt. findet eine zweite Versammlung statt.

— In einer am Sonnabend unter Vorsitz des Hrn. Bürgermeister Schneider abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft Sektion VI. kamen 10 Berufungsklagen zur Verhandlung. Zunächst hatte der Arbeiter Keck-Trotha versucht, durch Vorgabe, daß er einen Unfall im Brömme'schen Steinbruche durch Einsprungen von Steinsplittern in das rechte Auge erlitten und dadurch zuerst das rechte Auge, dann auch noch die Sehkraft des linken Auges eingebüßt habe, eine Rentenentschädigung von der Genossenschaft zu erlangen. Durch die Vorlage maßgebender Zeugnisse und Verhandlungen seitens des Vertreters der Genossenschafts-Sektion konnte nachgewiesen werden, daß hier ein Unfall nicht vorlag und die schließliche Erblindung mit einem solchen in keinem Zusammenhang sich befände. Nach längerem wurde seitens des Schiedsgerichts entschieden, daß Keck mit seinen Ansprüchen abzuweisen sei, da nicht feststeht, daß er einen Betriebsunfall erlitten, dann aber auch die Erblindung des linken Auges nach dem Zeugnisse des Geh. Medizinalraths Prof. Dr Gräfe ganz unabhängig von der Entfernung des rechten, übrigens schon seit 16 Jahren blind gewesenen Auges eingetreten sei. Die Angelegenheit wird innerhalb noch ein Nachspiel vor der Strafkammer des Landgerichts haben. — In der Unfallsache Pfund-Heiligendorf — der Verletzte hatte die Sehschärfe eines Auges verloren, während diejenige des anderen Auges etwas beeinträchtigt war, außerdem hatte er den kleinen Finger der rechten Hand verloren — kam es zwischen den Parteien zu einem Vergleiche dahin, daß dem Verletzten anstatt 40 Proz 50 Proz. der Vollrente gewährt werden. — Der Arbeiter Mahlke-Pötzky hatte infolge Einsturzes einer Steinwand das rechte Bein bis an das Gesäß verloren und behauptet auf der ganzen rechten Seite häufig gelähmt zu sein; er beanspruche daher die volle Rente, während er nur 85 Proz. derselben beziehe. Es wurde beschlossen, Beweis zu erheben. — In der Unfallsache Uebel-Schletz — der Verletzte hat ein Auge verloren — wurde die Genossenschaft verurtheilt, dem Verletzten anstatt 20 Proz., 30 Proz. der Vollrente zu zahlen. — Der Berufungskläger Schmidt-Weißsberga hatte beide Beine gebrochen und es mußte demselben ein Bein amputirt werden. Er bezog eine Rente von 75 Proz. der Vollrente, während er die ganze Rente beanspruchte. Er ist mit seinen Ansprüchen zurückgewiesen. Ebenso ist der Arbeiter Fichtner-Halberstadt abgewiesen, der gleichwie Keck vorgab, einen Unfall durch Einsliegen von Steinstaub in das eine Auge erlitten zu haben. Auch diese Angelegenheit dürfte wegen Vorspiegelung ihren Abschluß vor der Strafkammer finden. — Desgleichen wurden die Arbeiter Kessner-Atzendorf und Chiret-Rittel, welche wegen erlittener Beinbrüche höhere Renten als sie erhalten beanspruchten, abgewiesen, während dem Arbeiter Grund-Gernrode — ebenfalls wegen eines erlittenen Beinbruches mit hinterbliebenen Beschwerden — anstatt der bewilligten Rente von 50 Proz., eine solche von 66 2/3 Proz. zugebilligt werden mußte.

— Gestern fand im „Martha-Hause" zur Entlassung von fünf Zöglingen der Anstalt eine Feier statt. An derselben nahmen die Vorstandsdamen, sowie verschiedene Freundinnen des gemeinnützigen Unternehmens theil. Nach einleitendem gemeinschaftlichen Gesange richtete der Vorsitzende, Hr. P. Grünseisen, eine Ansprache an die Zöglinge, in welcher der Hr. Geistliche den scheidenden Mädchen manch gutes Wort mit auf den ferneren Lebensweg gab. An die Verührung der Erlebnisse während des gemeinsamen Aufenthaltes im Anstaltshause knüpfte sich eine Schilderung künftiger Verhältnisse und die Mahnung, auch ferner zusammenzuhalten und das Martha-Haus als Heimath zu betrachten. Mit einem Gesange der Mädchen schloß die Feier.

— In der katholischen Kirche fand gestern die von Rom aus vorgeschriebene Giordano Bruno-„Sühne" Feier statt. Vor der Predigt wurde die am Sonntag v. W. unterbrochene Verlesung des bekannten Hirtenbriefes der Bischöfe fortgesetzt. Daran knüpfte der predigende Hr. Geistliche die Bemerkung, daß der Hirtenbrief in allen katholischen Zeitungen wörtlich abgedruckt sei. Aus diesem Anlaß und mit Rücksicht auf den bevorstehenden Quartalwechsel wäre wiederum allen Gläubigen ans Herz zu legen, auf ein katholisches Blatt zu abonniren. Dieser nachdrücklichen Empfehlung für die katholische Presse folgte eine Warnung vor nichtkatholischen Zeitungen. Der übrige Theil der Predigt war verhältnißmäßig kurz. Pflicht aller Frommen sei es, dreifach zu beten, auch für den Papst, damit dieser aus seinen Banden befreit, wieder frei walten könne zum Wohle der Kirche. Dazu biete gerade der Monat Oktober viel Gelegenheit, weil der Papst die Feier des Rosenkranzfestes anbefohlen habe und das Rosenkranzbeten unantastbar sei. In der ewigen Stadt hätte man einem abtrünnigen Mönche ein Denkmal errichtet. Zur Sühne dieser Schmach gegen den Papst würde nach der Weisung des Bischofs heute im Anschluß an die Messe die Litanei gebetet. Das geschah denn auch.

— Im Viktoriatheater, das schon viel gelungene Vorstellungen besonders durch Aufführung ansprechender Lustspiele wie u. a. des in voriger Woche zweimal mit Erfolg gegebenen „Ultimo" von G. v. Moser gebracht, war mit der Vorstellung am Sonnabend: „Gewonnene Herzen," ein nicht eben glücklicher Griff in der Wahl des Stückes gethan. Es ist ein Volksstück von Dr Hugo Müller, noch dazu ein patriotisches und die Absicht des Verfassers, den Erfolg des Krieges von 1870/71, „Preußen und Baiern Hand in Hand, der Nord und Süd ein Heer," dramatisch wirksam zu veranschaulichen, ist gewiß die beste gewesen, indeß nicht in wünschenswerther Weise zum Ausdruck gelangt. Die Darsteller waren bemüht, dem Stück zu einem guten Erfolge zu verhelfen, was anzuerkennen, wenn es auch nicht vollständig gelang. Lobenswerthes leistete Georg Rausch als Liebhaber in der Rolle des Walter, des preußischen Buchhalters und ebenso Willy Lang, der einen ganz prächtigen Wildschütz, den Gems-Tony darstellte. Rud. Gittermann hatte als Landgerichtsschreiber die undankbare Rolle des „schlechten Kerls," der schließlich entlarvt wird; daraus war nicht viel zu machen. Elisabeth Opitz machte sich als Bergschmieds-Nanny ganz anmuthig, schien jedoch im Dialog nicht recht sicher, wogegen ihre Gesangsvorträge als gute Leistungen zu bezeichnen. Als Spaßmacher hatte Hermann Wassermann in der Rolle des unhertreifenden Komödianten mit seiner Partnerin Cilly Sailer, die das Dienstmädchen Karline und nachherige Gesangskünstlerin gab, die Lacher auf seiner Seite. Hübsch gestaltete sich die nächtliche Lagerscene der Vorposten mit dem Gesang der „Wacht am Rhein." Gut war die Musik der Schützler'schen Kapelle.

— Im Walhallatheater verabschieden sich heute sämmtliche Künstler des bisherigen Spielplanes, von denen namentlich die anmuthigen Schwestern Adelheid und Karoline Montt, sowie die jugendliche Borza-Truppe, das italienische Sängerpaar Signor Pelucchi und Signora Galli, der wiener Gesangskomiker Martin Schenk und der treffliche Jongleur Bellini-Belloni mit seinen reizenden abgerichteten Kakadu's und Tauben sich die besondere Gunst der Theaterbesucher erworben haben.

— Der Winterfahrplan von Gustav Schröter ist ebenfalls erschienen und wird in alle Gasthöfe, Gastwirthschaften, größere Geschäftslokale 2c. unentgeltlich ausgetragen. Derselbe ist auch diesmal übersichtlich ausgeführt und bringt noch eine Tabelle der Fahrpreise von 211 Stationen ab Halle.

— Ueber einen entsetzlichen Vorfall auf der Saale wird uns folgendes mitgetheilt: Vier junge Leute, dem Handwerkerstande angehörig und sämmtlich aus Hettstedt gebürtig, unternahmen gestern nachmittag gegen 5 Uhr eine Kahnpartie. In der Dunkelheit kam das benutzte Fahrzeug bei der Cröllwitzer Papierfabrik dem Wehr zu nahe, trieb auf dasselbe und schlug um. Die Insassen stürzten sämmtlich in das Wasser; einem derselben gelang es, schwimmend das Ufer zu erreichen, ein anderer hielt sich am Kahne fest und trieb mit demselben stromab, bis er gerettet wurde, während der dritte, Schlosser Gustav Graumann, im Strome versank und nicht wieder zum Vorschein kam. Der letzte, Modelltischler Hermann Emanuel, wurde noch lebend dem nassen Elemente entrissen und nach der königl. Klinik gebracht, woselbst er indeß ebenfalls bald verschied. Die Leiche Graumanns ist bis jetzt noch nicht aufgefunden. Graumann war 19, Emanuel 20 Jahre alt.

— Der Arbeiter B. aus Giebichenstein stürzte Anfang v. W. auf einem Neubau in der Lakontainestraße in eine Kalkgrube, indem beim Ueberschreiten der Grube seitens des Mannes ein Brett brach. Der Mann zog sich so erhebliche Brandwunden zu, daß seine Ueberführung in eine Heilanstalt erforderlich wurde. — In einer Holzhandlung an der Thüringerstraße kam am Sonnabend ein dort beschäftigter Arbeiter dadurch zu schaden, daß ihm beim Abladen von Holzstämmen ein solcher gegen den Unterleib schnellte. Der Mann wurde nicht unerheblich verletzt und deshalb ebenfalls einer Heilanstalt überwiesen.

— In vergangener Nacht entpann sich im Garten eines hiesigen Tanzlokales zwischen mehreren Personen ein Wortstreit, der in Thätlichkeiten ausartete. Hierbei wurde der Glasergeselle Br. von einem polnischen Arbeiter durch einen Messerstich verletzt, sodaß der junge Mann klinische Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Thäter wurde verhaftet.

— Heute früh wurden einer in einem Hause am Domplatze beschäftigten Arbeiterin, als sie das betr. Haus betrat, von einem früheren Liebhaber, der ihr im Flur aufgelauert, mittels eines sog. Todtschlägers (Stock mit Bleiknopf) drei erhebliche Verletzungen am Kopfe zugefügt. Der Thäter dürfte bereits verhaftet sein.

— In der Nacht zum Sonntag haben Diebe einem Grundstück an der Wuchererstraße einen Besuch gemacht. Dieselben sind

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18891001064/fragment/page=0001

durch ein Fenster in ein Comtoir eingestiegen, haben dort die Schreibpulte erbrochen, durchwühlt, dabei aber nicht einmal eine kleine Wechselkasse gefunden. Der eiserne Geldschrank ist angebohrt, doch ist es nicht gelungen, denselben zu öffnen.

Stadttheater.
Schauspiel.

Nathan — Deborah — Shylock: wir wissen nicht, ob der Zufall diese Zusammensetzung des ernsteren Repertoires unseres Theaters veranlaßt hat, oder ob die Direktion von der höheren Idee geleitet wurde, uns die Behandlung der Judenfrage in der dramatischen Literatur vor Augen zu führen und deshalb gerade den in diesem Punkte am meisten charakteristischen und zugleich schlagkräftigsten Werken unserer Bühnenliteratur diese auffallende Bevorzugung angedeihen ließ. Warum auch nicht? Wie man anderwärts die Shakespeare'schen Historien oder sämmtliche Tragödien Schillers in ununterbrochener Reihenfolge aufführte, um so ein abgeschlossenes Gesammtbild dieser Schöpfungen nicht nur in der Lektüre, sondern auf der lebendigen Scene zu gewinnen, so mag man die höhere, verknüpfende Einheit auch einmal nicht sowohl in der Person der Dichter und der durch sie zum Ausdruck gebrachten Weltanschauung, als vielmehr in der Verwandtschaft des Stoffes suchen und wie uns in diesen Wochen die Tragödie des Judenthums vorgeführt wurde, könnte späterhin die Tragödie des Ehrgeizes, die Tragödie der Liebe, die Tragödie der Eifersucht usw. usw. aus den verschiedenen Literaturen, bis zur Antike hinauf, gruppenweise auf die Bühne gebracht werden.

Wir meinen sogar, daß die durch ein solches Verfahren gegebene Möglichkeit des Vergleichs der verschiedenen Weltanschauungen, Ideale und Kulturverhältnisse, wie des Studiums der wechselnden poetischen Technik bezw. dramatischen Form und Gestaltung, dem Publikum wie den Schauspielern ein nicht hoch genug zu schätzendes Hilfsmittel für das ästhetische Verständniß und die richtige Würdigung der einzelnen Dichterwerke bieten würde. So könnten wir vor der Bühne, von ästhetischen Genüssen abgesehen, zugleich einen praktischen Kursus in der Sittengeschichte der Kulturvölker „durchschmarutzen."

Dem sei nun wie ihm wolle — jedenfalls hat die Direktion mit der Aufnahme der „Deborah" einen glücklichen Griff gethan und reichlichen Beifall für sich und ihre Künstler eingeerntet. Auch der Besuch des Hauses schien uns ein besserer zu sein als sonst wohl im ernsteren Schauspiel.

Die „Deborah" ist wie der „Nathan" ein Tendenzdrama, dessen Programm Ruben in den schönen, tiefempfundenen Worten ausspricht:

> Todt ist für uns die alte Zionsstadt,
> Und nimmer soll sie wieder auferstehn.
> Jerusalem ist unsre Heimath nicht!
> Das Land, das seinen Boden mit uns theilt,
> Das Land, das seine Sprache mit uns redet,
> Das Land, das unsrer Kinder Wiegen schützt,
> Ist unsere Heimath, und dies schöne Land,
> An dessen Grenzstein wir jetzt flüchtig stehen,
> Das vor mir liegt verklärten Angesichts:
> Das ist das Land, in dem mein Dasein wurzelt,
> Es ist mein einz'ges, theures Vaterland.

Hr. Rinald-Ruben sprach diese schönen Verse mit tiefergreifender Wirkung — irren wir nicht, so war ursprünglich diesem Künstler die Rolle des Josef zugedacht; daß er sich mit der bescheidenen Rubenepisode begnügte, verdient um so mehr Anerkennung, als er dieselbe zu einer künstlerischen Bedeutung erhob, welche diese erste Scene des vierten Aktes zum Höhepunkte der gesammten Aufführung machte.

Die schwierige Rolle des Joseph hatte an Herrn Rinald's Stelle Herr L. Hoffmann übernommen, und wir dürfen sagen, daß er dieselbe ganz vortrefflich durchgeführt hat. Er bedurfte diesmal der Nachhilfe des Souffleurs nicht, und so war er ganz bei der Sache, und Leidenschaft, Verzweiflung, stilles Glück kamen überall zu charakteristischem und angemessenem Ausdruck. Dieser Joseph war die erste Gestalt aus einem Guß, die uns Herr Hoffmann gezeigt hat, und wenn er sich auch fernerhin seinen Aufgaben mit demselben Fleiße und derselben Hingebung widmet, so wird es ihm an Anerkennung und Erfolg nicht fehlen, so wenig es ihm an guten äußern Mitteln fehlt.

Die Deborah wurde von Fräulein Valesca Weiß, einem Mitgliede des allerdings sehr fälschlich nach dem Verfasser der hamburger Dramaturgie getauften Lessingtheaters in Berlin, gegeben. Uns war die Künstlerin bisher unbekannt. Wir empfingen von ihrer Deborah den Eindruck einer starken natürlichen Begabung, aber einer bisher noch unausgeglichenen Spielweise. Ueberwild in den Augenblicken der Leidenschaft und Erregung und allzu rührselig in den Augenblicken der Weichheit und des Schmerzes, trennte sie den Charakter in zwei nicht völlig zu einer höheren Einheit verschmolzene Hälften — sie hatte die Theile in der Hand, aber das geistige Band fehlte. Auch in der Erscheinung deckte sich Fräulein Weiß nicht völlig mit dem Bilde, das wir uns von einer Deborah machen müssen — ihr Profil ist nicht scharf genug dafür ausgeprägt; es ist weit eher das einer Lustspielliebhaberin als einer Tragödin. Daß wir indessen nach dieser ersten Rolle kein endgiltiges Urtheil über die Künstlerin fällen können und dürfen, versteht sich von selbst.

Den Ortsrichter Lorenz spielte Hr. Rückert stramm und tüchtig, ein echter steirischer Bauer und eine Kernnatur obendrein, denn wer nach einem solch heftigen, lebensgefährlichen Schlaganfall fünf Jahre später noch mit solcher Stentorstimme zu sprechen vermag, muß eine unverwüstliche Lebenskraft besitzen. Liebenswürdig, anmuthig und mit herzinniger Wärme spielte Frl. Johanna Greve ihre Hannah, eine Gestalt allerdings, welche der Dichter selbst mit allem Zauber süßer Poesie gezeichnet hat. Wacker und brav war der alte Pfarrer des Hrn. Perrack und Hr. Friedau wußte sich mit der unerfreulichen Rolle des Schulmeisters, des antisemitischen Semiten, der, wie uns die Gegenwart lehrt, nichts weniger als eine Erfindung dichterischer Phantasie ist, gut genug abzufinden. Die Dorfleute: Bader, Schneider, Krämer usw. wurden von den Herren Gregor, Brinkmann, Markgraf, namentlich aber Doß und Schuhmacher, welche ein paar ganz prächtige und originelle Charakterköpfe schufen, vorzüglich gespielt und auch Frau Friedau-Jeß war eine treffliche alte Liese, an deren wirkliches Alter man allerdings trotz alles noch so krampfhaften Zusammenkrümmens man nicht recht glauben mochte. Wir dürfen aber nicht verhehlen, daß der sogenannte steirische Dialekt besagter alten Liese recht häufig an die Spree erinnerte, und daß man an der Mur schwerlich „Mein Jott! Mein Jott!" sagt.

Ein anmuthiges und zierliches Röschen war Frl. Mora und die kleine Amthor spielte das „Kind," das immer „Kind" genannt wird, damit der Effekt mit seinem wirklichen Namen „Deborah" bis zum Schlusse aufgespart werden kann, frisch und keck. Sehr gut sprach und spielte Hr. Friedrich den blinden Abraham, dasselbe gilt auch von dem „jüdischen Weib" der Frau Mahr.

Die Vorstellung selbst ging flott und glatt und ohne Stockungen von statten.

H. Trescher.

Wanderversammlung des Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erdkunde zu Magdeburg.

St. Magdeburg, 29. Sept.

Dienen die Geographentage zu Anregung und Gedankenaustausch auf dem Gebiete der rein wissenschaftlichen Erdkunde, so haben die jährlich stattfindenden Wanderversammlungen des Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erdkunde, diese Geographentage im Kleinen, den Zweck, vor allem heimathkundliche Fragen anzuregen und zu erörtern. Ist dieses der Zweck, so hat auch die diesjährige Versammlung denselben voll und ganz erreicht.

Die halleschen Theilnehmer kamen um 9 Uhr hier an und begaben sich nach dem Centralhotel, wo sie seitens des magdeburger Vereins begrüßt wurden. Um 10 Uhr begab man sich zur Faber'schen Wetterwarte; hier boten vor allem die ihre Angaben selbst aufzeichnenden Apparate, die ja zum Theil auch durch öffentliche Aufstellung dem Publikum zugängig gemacht sind, ein hohes Interesse. Ein weiterer Besuch galt den herrlichen Gewächshäusern des Hrn. Geh. Kommerzienrath Gruson in Buckau, die derselbe freundlichst den „Erdkunden" geöffnet hatte. Von der wahrhaft tropischen Fülle, die sich hier darbot, seien nur eine fruchttragende Banane, der Kakaobaum, der Pandang und die blühende Lotosblume erwähnt. Auf kurzem Umwege über ein Frühschoppenlokal begab man sich zum gemeinsamen Mittagessen nach dem Kaiserhof. Nachdem dem magdeburger Vorstande der ihm reichlich gebührende Dank abgestattet worden, ließ man den Vorsitzenden des halleschen Hauptvereins als die Seele des Gesammtvereins hoch leben.

Nach Mittag wurde zunächst ein Geschiebeblock von Granit, der bei Magdeburg im Diluvium gefunden worden war, besichtigt, worauf unmittelbar die wissenschaftliche Sitzung begann. Zuerst schilderte Hr. Oberrealschullehrer Mertens-Magdeburg die um Gardelegen herum liegenden südlichen Theile der Altmark. Dieselbe bietet alle geologischen Formationen von der Grauwacke an dar, die durch die Sedimente der Eiszeit überdeckt sind. Das ganze Gebiet wird durch eine Bruchniederung in zwei Theile zerlegt. Wo sandiger Boden zutage tritt, herrscht Nadelwald vor, der nur hier und da mit Laubwald abwechselt. Das ganze Gebiet, welches vielfach Moorbildung aufweist, wässert in der Ohre, Tanger, Milde u. a. mit ihren Nebenbächen zur Elbe ab. Das Klima ist trotz der Nähe der See kontinental, was eine vorkommende absolute Wärmeschwankung von 61° beweist. Der Niederschlag, der im Mittel 495,9 mm beträgt, fällt vorwiegend im Sommer, und zwar bei Westwind; bei Wind aus Süd hält das Harzgebirge den Niederschlag zurück. Entsprechend dem Boden wechseln die Pflanzen; auf dem wandernden Sande gedeihen Kiefern, sonst bedecken Haidekräuter den Boden. Einen reichlichen Gewinn bieten die Hopfenpflanzungen. Berühmt sind die reichlichen Wildstände, die durch die letzlinger Hofjagden kaum vermindert werden. Vereinzelt sind durch den Wildreichthum Adler und Wölfe angelockt worden. Die Siedelungen zeigen den Charakter des Grenzlandes zwischen Wenden und später sich ansiedelnden Deutschen, die allmälig das Uebergewicht erlangten.

Darauf sprach Hr. Stadtarchivar Dr Dittmar über zwei alte Topographen, die einen werthvollen Beitrag zu der Geschichte des Erzbisthums Magdeburg gebracht haben. Der erste ist Georg Halsband, der sich latinisirend Torquatus nannte und der in seinem 1574 erschienenen Husbook (Hausbuch) topographische Notizen von Magdeburg, ein Verzeichniß der Erzbischöfe, der adligen Familien, der Städte und Burgen und Bemerkungen über sozialen Verhältnisse des Saalkreises der Börde usw. brachte. Der andere, Gebhardt v. Alvensleben, beschreibt in seiner 1665 erschienenen Chronik ebenfalls das Erzbisthum Magdeburg; besonderer Erwähnung thut er der Soolquellen und des Getreidehandels. Der Vortrag betonte schließlich noch den hohen Werth dieser beiden im magdeburger Stadtarchiv neu aufgefundenen Schriften.

Weiterhin legte Hr. Prof. Mänß eine von ihm entworfene Eisenbahnentfernungskarte des Deutschen Reiches vor. Dieselbe giebt eine Antwort auf die Frage, in welcher Zeit ein Ort von einem gewissen Mittelpunkte, wie z. B. Berlin, durch die schnellsten Verbindungen durch Eisenbahnen erreicht werden kann. Die Punkte gleicher Zeitentfernung von Berlin sind dann durch Kurven verbunden. Nebenbei wurden auch Linien eingetragen, welche gleiche Entfernung von den deutschen Seehäfen angeben.

Den vierten Vortrag hielt Hr. Prof. Henkel über die Saale bei Kösen, welche ihr Bett in dem Muschelkalk ausgenagt hat. Infolge des Anpralles an festeres Gestein hat der Fluß seinen Lauf verlegt. Die ersten Siedelungen waren wendische, unter ihnen gewann Kösen als Brückenort eine hohe Bedeutung, weil vor und hinter dieser Stadt die Saale infolge ihrer Breite den Brückenbau erschwert. Die Saalaue, die vielfach sumpfig war, wurde durch die Cisterziensermönche trocken gelegt, wodurch Kösen nicht mehr die Umgebung überstrahlte, bis hier die Soolquellen entdeckt wurden, welche diese Stadt zu dem blühenden Badeorte machten, die allerdings ihren Baugrund nicht selbst besitzt, ein Fall, der wohl einzig dasteht.

Mit wenigen begleitenden Worten legte Hr. Dr. Elfert eine von ihm hergestellte, technisch gelungene Karte des Saalkreises vor. Dieselbe ist im Maßstabe der Generalstabskarten (1 : 100,000) im Auftrage der Centralkommission für wissenschaftliche Landeskunde entworfen.

Zum Schluß legte Hr. Prof. Dr Kirchhoff den gedruckten Bericht des Hauptausschusses für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland vor und zeigte an einzelnen Proben, unter denen wir nur die Arbeiten von Dr Reischel über den Höhenwuchs dreier thüringischen Kreise und von Wilke über das Ergebniß der halleschen Stellungslisten, welche für den Saalkreis eine Mittelhöhe von 1649 mm aufweisen, hervorheben wollen, welchen Werth Beiträge aus sehr eng begrenzten Heimathsbezirken erhalten. Im Anschluß hieran wurde die Sprachgrenze zwischen hoch- und niederdeutscher Mundart, welche infolge der allgemeinen Wehr- und Schulpflicht stetig nach Norden wandert — Luther hat wahrscheinlich sich noch des Plattdeutschen als Umgangssprache bedient — an der Hand einer Kartenskizze erläutert. Nachdem Hr. Prof. Maëß den Dank der Versammlung für die anziehenden Vorträge und die rege Betheiligung an der Sitzung ausgesprochen hatte, wurde als Ort der nächsten Wanderversammlung Thale gewählt.

Nach redlich geleisteter Arbeit vereinigte man sich zu einem Abschiedstrunk. Bei diesem konnte man bemerken, wie die „kleine Geographie" auch in Magdeburg sich kräftig entwickelt hat. Leider mußten die halleschen Theilnehmer schon bald zum Bahnhofe aufbrechen.

Provinzial-Nachrichten.

□ **Merseburg,** 29. Sept. Durch eine Verfügung hat die königl. Regierung zu Merseburg angeordnet, daß am 1. Nov. in allen evangelischen Schulen des Bezirks, auch den Privatschulen, des 1. Nov. 1539 gedacht werde, als des Tages, an welchem Kurfürst Joachim II. von Brandenburg das heilige Abendmahl unter beiderlei Gestalt von dem Bischof Mathias von Jagow empfing. Die erste Unterrichtsstunde an dem genannten Tage soll durch eine belehrende Ansprache des Lehrers oder Schulvorstehers, sei es in gemeinsamer Feier, sei es in den einzelnen Klassen ausgefüllt werden.

—!!— **Weißenfels,** 29. Sept. Wie die auf heute einberufene sozialdemokratische Versammlung, in welcher Hr. Hoffmann-Halle sprechen wollte (s. 1. Beil.), ist auch eine mit dem Thema: „Welches sind die besten Mittel zur Bekämpfung der Sozialdemokratie" angemeldete Versammlung, sowie eine auf dritte Anmeldung: „Die wirthschaftliche Lage des Arbeiters im allgemeinen" seitens der hiesigen Polizei verboten worden.

□ **Lützen,** 29. Sept. Landwirthschaftliche Ausstellung (Fortsetzung des Verzeichnisses von Preisverleihungen aus dem Hauptbl.) In Gruppe IV. (Obst und Gartenbauerzeugnisse) 1. Pr. Zersch-Köstritz, Moser-Weißenfels, A. Erben-Leipzig. 2. Pr.: Schneider-Poserna, Gottschalk-Quillschina, Kohlschütter-Starsiedel (2. Staatspreis). 3. Pr.: Paatzsch-Zweimen, Lehrer Barth-Grßgöhren, Pomol. Verein „Rippach" (bronz. Vereinsmed.). 4. Pr.: Homann-Moorfleth b. Hamburg, Vogel-Kleingöhren, Berthold-Rippach, Keilhauer-Lauchstädt, Th. Stein-Lützen, General v. Trotha auf Schkopau, Alb. Krause-Lützen, Aug. Krauße-Lützen. In Gruppe V. (Geflügel): 1. Pr.: Rödel-Tagewerben. 2. Pr.: Ahlemann-Stöbnitz b. Mücheln (2. Staatspreis). Ehrenpreis des Graf Hohenthal: Schneider-Poserna. Ehrenpreis von Lützen: G. Eichner-Lützen. In Gruppe VI. (Bienen und deren Produkte, sowie Geräthe für die Bienenzucht). 1. Pr.: Querfeld-Caja, C. Wittenberger-Lützen. 2. Pr.: Zwicker-Possenhain, Kutzschbauch-Lauchstädt, Torgau-Zöschen, Kabisch-Zscherneddel, Lindner-Schladebach (Geldpreise). 3. Pr.: Lehrer Weißhuhn-Lützen, Rothe-Kleingörschen, Keilhauer-Lauchstädt, Voigt-Lützen, Beeck-Kleincorbetha (Geldpreise). 4. Pr.: Britting-Kleincorbetha, Liegl-Burgtreswitz bei Moosbach in Oberpfalz, Lerscht-Nauenhof, Lehrer Born-Wählitz, Melzer-Lützen, Hälßig-Erlau (Diplom). Stadtpreis von Lützen: Lehrer Rudach-Bothfeld. In Gruppe VII. (Maschinen und Geräthe) 1. Pr.: Günther-Markranstädt, J. Götze-Giebichenstein (silb. Vereinsmed.). 2 Pr.: F. Zimmermann & Co.-Halle, Rohland-Lützen, Engelmann & Sohn-Lützen, Bachmann & Reiter-Leipzig-Reudnitz, R. Sack-Plagwitz-Leipzig, Laaß & Co.-Neustadt-Magdeburg (bronz. Vereinsmed.). 3. Pr.: May-Weißenfels, Oelker-Altenselle, Dörge-Bebra, Hofmann-Karsdorf, Trimpler-Oranienbaum i. A., Groß & Comp.-Eutritzsch-Leipzig (Diplom). In Gruppe VIII (Künstliche Dünge- und Futtermittel): 1. Pr.: Jahn-Weißenfels (Bronc. Staatsmed.). 2. Pr.: Robert Laux-Leipzig. In Gruppe IX (Landwirthschaftliche Bedarfsartikel): 1. Pr.: Simon-Pegau (Silb. Vereinsmed.). 2. Pr.: Klauß-Merseburg, Wehlmann-Spergau, Schauerhammer-Markranstädt, Paul Heyne-Lützen, Berger-Leipzig (Bronc. Vereinsmed.) 3. Pr.: Wenzel-Schkeuditz, Hey-Eisdorf, Hinkel-Markranstädt, Heinzel-Lützen, Klempner Schmidt-Lützen, Kretzschmar-Mücheln, Meister-Merseburg, Binnewald-Dresden, Seydel & Co.-Zeitz. In Gruppe X (Lehrmittel und Literatur): 1. Pr.: Lerscht-Naundorf (Bronc. Vereinsmed.). 2. Pr.: Architekt Müller-Dresden, Lehrer Richter-Schkeuditz (Diplome).

Vermischtes.

— [Der sozialdemokratische Bierkrieg] tobt in Berlin mit großer Schärfe. Die sozialdemokratischen Vereine und Klubs weigern sich, das Bier derjenigen Brauereien zu trinken, die ihre Säle zu Versammlungen nicht hergeben; die kleinen Gastwirthe und Budiker, welche zum Theil ausschließlich von den Arbeitern leben, sind daher gezwungen, das Bier dieser Brauereien abzuschaffen und letzteren erwächst so ein recht beträchtlicher Schaden. Die von den Sozialdemokraten eingesetzte Lokalkommission waltet ihres Amtes, ihren Genossen diejenigen Lokale anzugeben, in denen die Säle für sozialdemokratische Versammlungen nicht zu haben sind, mit großer Strenge. Jede Veränderung wird sofort bekannt gemacht. Die Lokalkommission theilt nun folgende Erklärung der Direktion des Böhmischen Brauhauses mit:

> Es ist vielfach die Meinung verbreitet, daß das Böhmische Brauhaus seinen Saal zu Volksversammlungen nicht hergebe. Um diesem Irrthum zu begegnen und alle Zweifel ein für allemal zu beseitigen, erklärt die unterzeichnete Direktion, daß sie ihrerseits die Benutzung ihrer Lokalitäten niemals irgend einer Partei verweigert hat und auch für die Folge grundsätzlich nie verweigern wird. Insbesondere ist der große Saal von jetzt bis Oktober 1890 noch frei an jedem Montag, Mittwoch und Freitag mit alleiniger Ausnahme des 16. Okt. d. J., 6. Nov. d. J., 18. Nov. d. J, 20. Nov. d. J. Unser Oekonom, Herr Mente, ist von uns veranlaßt worden, Bestellungen auf die freien Tage anzunehmen. Wir geben uns nunmehr der Hoffnung hin, daß infolge unserer obigen rückhaltlosen Erklärung jede Voreingenommenheit gegen uns schwinden wird und wir ferner nicht mehr als Zielscheibe von Anfeindungen gelten, die die Brauerei in keiner Weise verschuldet hat.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Werkzeugmaschinenfabrik „Vulkan" in Chemnitz. Nach der Dr. Ztg. ergiebt der Abschluß nach angemessenen Abschreibungen eine Herabminderung der Unterbilanz von 24,000 M. auf 5924 M. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre gestaltete sich bei besseren Preisen befriedigend.

— Auf 900,000 M. Braunschweigische 3½prozent. Stadtanleihe erhielt ein Konsortium der Braunschweigischen Kreditanstalt zu 101,60 den Zuschlag.

— Zahlungseinstellungen. Ueber das Vermögen des Konsum-Vereins, Eingetr. Genossensch. zu Reinsdorf, wird vom Amtsgericht Artern Konkurs eröffnet.

Kursberichte. [Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]
Berlin, 30. Sept., 2 Uhr 20 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe . . .	107,20	Deutsche Bank	174,25
3½% do . . .	104,20	Berliner Handelsgesellsch.	195,00
4% Preuß. Konf. Anl. .	106,60	Laurahütte	162,75
3½% do. do. .	104,60	Dortm. Union St.-Prior.	113,10
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	104,30	Oesterreich. Kreditaktien	165,10
3½% do. do.	100,90	Franzosen	99,75
4% Meininger Hypthkbr.	103,00	Lombarden	51,75
Lübeck-Büchener Eis.-A.	197,75	Galizier	82,50
Mainz-Ludwigshafener .	125,50	Russische Südwestbahn .	72,50
Marienburg-Mlawkaer .	65,60	4% Oesterr. Goldrente .	94,00
Mecklb.-Frdr.-Franzb. .	165,75	4% Ungarische do. .	35,40
Gotthardbahn	179,75	4% Russ. 1880er Anleihe	92,50
Ostpreußische Südbahn .	99,90	4% do. 1889er Konsols	92,00
Diskonto-Kommandit .	236,60	III. Orient-Anleihe . .	64,50
Darmstädter Bank . .	172,00	Russische Noten . . .	211,00

Tendenz: schwach.

Die Kurse zu 1—7 verstehen sich per Kassa, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: Sept.-Okt. 187,50, Nov.-Dez. 189,25, schwach.
Roggen: Sept.-Okt. 159,00, Nov.-Dez. 160,50, behauptet.
Hafer: Sept-Okt. 148,00, Nov.-Dez. 148,25, ziemlich fest.
Rüböl: Sept.-Okt. 65,50, April-Mai 61,70, matt.
Spiritus: (70er Waare) loco 34,90, Sept. 33,80. Sept.-Okt. 33,70, — (50er Waare) loco 55,20, Sept.-Okt. 53,00, — (versteuerter) Sept.-Okt. 95,30, schwach.
Petroleum: laufd. Monat 24,40, nächsten Mon. 24,40, behauptet.

Auch heute war eine Verständigung im Fernsprechverkehr mit Berlin nicht möglich, sodaß ein Bericht über den Geschäftsverkehr an der dortigen Börse uns nicht übermittelt werden konnte; nur die vorstehenden Kursnotirungen konnten uns zugesprochen werden.

Letzte telegraphische Nachrichten.

Berlin, 30. Sept. [Fernsprech-Nachricht der Saale-Ztg.]. Aus Kopenhagen wird gemeldet, der Kaiser von Rußland werde am 7. Okt. in Kiel und am 8. Okt. in Berlin eintreffen.

Posen, 30. Sept. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] Im Kasernenschuppen zu Krotoschin explodirten fünftausend Patronen. Der Schuppen ist zerstört, ein Gefreiter wurde lebensgefährlich verwundet.

Belgrad, 29. Sept. Die Königin Natalie stieg in einem Privathause ab. Offiziell war zum Empfange niemand anwesend. Die Begegnung mit dem Könige Alexander dürfte morgen erfolgen.

Sofia, 29. Sept. Der Vertrag mit dem amerikanischen Syndikat wegen der Anleihe von 25 Millionen ist rückgängig gemacht. Als Ursache wird angegeben, daß die einzelnen Verpflichtungen seitens des Syndikats nicht erfüllt worden seien, daß besonders die Einzahlung des ganzen Anlehens innerhalb der vereinbarten Frist nicht erfolgt sei. Das Syndikat soll lediglich die erste Anzahlung von 5 Millionen erlegt haben, dagegen aber sämmtliche bulgarische Obligationen, einschl. der auf die bulgarischen Bahnen sicher gestellten verlangt haben; auf diese Weise ist das ganze Anlehen nicht zustande gekommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18891001064/fragment/page=0002

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.

In unserm Gesellschaftsregister ist unter Nr. 747 folgende neue Gesellschaft:

Firma der Gesellschaft:
Spar- und Vorschußbank.

Sitz der Gesellschaft:
Halle a. S.

Rechtsverhältnisse d. Gesellschaft:
Die Gesellschaft ist eine Actiengesellschaft von unbestimmter Dauer.
Der notarielle Gesellschaftsvertrag vom 26. Juli 1889 befindet sich in beglaubigter Form in den General-Akten V, Nr. 50, Band I, Blatt 3flg.

Die Gründer der Gesellschaft sind:
1. der Maurermstr. **Friedrich Kuhnt,**
2. der Major a. D. **Hermann Degenkolbe,**
3. der Zimmermstr. **Wilh. Brügert,**
4. der Kaufmann **Albert Brand,**
5. der Kaufmann **Alexander Blau,**
6. der Kaufmann **Otto Giseke,**
7. der Wagenfabrikant **Wilh. Rausch,**
8. der Tischlermeister **Friedr. Schönbrodt,**
9. der Kaufmann **Wilhelm Gustav Wächter**
— sämmtlich zu Halle a. S. —

Gegenstand des Unternehmens ist:
Die Uebernahme des Vermögens des Allgemeinen Spar- und Vorschuß-Vereins (E. G. zu Halle a. S., Weiterführung des Geschäfts desselben, sowie der Betrieb von Bankgeschäften jeder Art.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt eine Million Mark und ist in Eintausend auf den Inhaber lautende Actien zu je Eintausend Mark eingetheilt.

Die Gründer der Gesellschaft haben sämmtliche Actien übernommen.

Der Vorstand besteht aus zwei von der General-Versammlung zu erwählenden Gesellschafts-Mitgliedern.

Die Gesellschaft wird berechtigt und verpflichtet, indem beide Mitglieder des Vorstandes oder ein solches und ein Prokurist der von Einem von ihnen geschriebenen oder der vorgedruckten Firma ihre Namen beifügen.

Die Berufung zu den in Halle a/S. abzuhaltenden Generalversammlungen erfolgt durch den Vorstand mittels Bekanntmachung in dem Deutschen Reichs-Anzeiger unter Angabe des Zwecks der Versammlung, sowie der Verhandlungsgegenstände mindestens 18 Tage vor dem Tage des Zusammentritts. Die ordentlichen General-Versammlungen finden alljährlich in den ersten drei Monaten des Kalenderjahres, die außerordentlichen auf Einladung des Vorstands oder des Aufsichtsraths oder auf Verlangen von Actionären, welche mindestens den zwanzigsten Theil des Actienkapitals besitzen, statt. In diesem letzteren Falle muß die Einberufung binnen vierzehn Tagen nach dem ausgesprochenen Verlangen erfolgen.

Die Berufung außerordentlicher General-Versammlungen, in welchen es sich um Beschlußfassung über:
1. Uebertragung des gesammten Gesellschaftsvermögens an Dritte,
2. Vereinigung der Gesellschaft mit einer anderen,
3. Auflösung der Gesellschaft

handelt, erfolgt durch zweimalige, mindestens achtzehn und sieben Tage vor dem Versammlungstage zu bewirkenden Bekanntmachung in dem Gesellschaftsblatte.

Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in dem Deutschen Reichsanzeiger, der Regel nach nur einmal und zwar unter dem Namen des die Bekanntmachung erlassenden Gesellschaftsorgans.

Den Vorstand bilden:
1. der Kaufmann **Albert Brand,**
2. der Kaufmann **Wilhelm Gustav Wächter,**
— beide zu Halle a/S. —

Den ersten Aufsichtsrath bilden:
1. der Maurermstr. **Friedrich Kuhnt,**
2. der Major a. D. **Hermann Degenkolbe,**
3. der Kaufmann **Otto Giseke,**
4. der Wagenfabrik. **Wilh. Rausch,**
5. der Tischlermeister **Friedr. Schönbrodt,**
— sämmtlich zu Halle a. S. —

Als Revisoren bei Prüfung des Gründungsherganges haben fungirt:
1. der Kaufmann **P. Hofmeister,**
2. der Kaufmann **H. Werther**
zu Halle a. S.

zufolge Verfügung vom 27. September 1889 an demselben Tage eingetragen worden.

Halle a/S., den 27. September 1889.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

15,000 Mk. I. sehr sichere Hypothek (Feuerkasse 24,000 M) **sofort zu leihen gesucht** von pünktlichem Zinszahler. Offerten unter **M. n. 12196** befördert **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6, I.**

Die Volksküche
befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰ welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** gr. Ulrichstr. 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volksküche.

Gebr. Möbel aller Art verkauft sehr billig R. Brauhausgasse 7, I.

Braune Chaiseuse, 2 Fauteuils, Sophatisch, Bücherschrank, Vertiko, in Mahagoni, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen
Rathhausgasse 7, 1 Tr.

Einige Hunderte gebrauchte Säcke sind billig abzugeben
Magdeburgerstr. 45, im Laden.

Gebrauchte Möbel aller Art, Roleaux, Gardinenstangen, Portieren, verkauft sehr billig. **Rathhausgasse 7, I.**

Eine **Grude** zu kaufen ges. Angebote erbeten **Barfüßerstr. 10, H. I.**

Ein Sopha zu verkaufen Unterberg 1.

Brauchbarer Schimmel zu verkaufen. Giebichenstein, Gasthof Röderberg.

Ein **Kutsch- und Wagenpferd,** Apfelschimmel, fromm und zugfest, ist von außerhalb zum Verkauf bei mir eingestellt.
Herm. Wiegand, Kellnergasse 3.

Ein älteres noch brauchb. **Arbeitspferd** zu verk. **Brachwitz Nr. 5.**

Ein Paar starke **Arbeitspferde** als überzählig zu verkaufen.
Gut Nr. 38, Schlettau a. S.

Schwein z. Hausschl. verk. Geiststraße 41.

1 Paar Frettchen sucht zu kaufen **E. Schnee,** Rittergut **Burgorner** b. Hettstedt.

Alle Maurerarbeiten werden angenommen **Saalberg 22, p.**

Weintrauben, besten Freib. Ausschnitt, à Pfund 20—30 ₰, täglich frisch, verk. **Mühlweg 30,** Obstkeller.

Ia. Wiesenheu und Roggenlangstroh,
Flegeldrusch, hat waggonweise frachtfrei jeder Station gegen Kasse billigst abzug.
Rudolf Marx, Magdeburg.

Sammelstellen
für
Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Staniol rc. befinden sich bei den Herren:
Emil Hildebrandt, Buchererstr. 7.
Wilhelm Giese, Schulberg 12.
Eduard Kobert, Gr. Ulrichstr. 41.
Rudolph Speck, Marienstraße 8.
Wilh. Cammitzs, Königstraße 25.
Emil Erbst, Forsterstraße 4.

Hauptsammel- u. alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfchen rc. bei Hrn.
Moritz König, Rathhausg. 9.

Vorrath, wenn noch so wenig, bitte sofort abzuliefern. **Moritz König.**

Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Halle, Gr. Märkerstraße 27, I., Fernsprech-Anschluß 347, **befördern Annoncen** an **alle hiesigen** u. **auswärtigen Blätter zu Originalpreisen.** Katalog gratis. Unmittelbrochen geöffnet von ½8—7 Uhr.

Haus-Verkauf.
Mein in **Apolda** belegenes **Hausgrundstück,** Ecke der Berg- und Schützenstraße mit 2 Verkaufsläden, große Keller und Lagerräume, Souterain, zum Restaurationsbetrieb eingerichtet, ist eingetr. Familienverhältnisse halber bei geringer Anzahlung **sofort zu verkaufen.**
Louis Ewald.

Pension für Schüler höh. Lehranst., sowie **Vorbereitung z. Einj.-Fr.-Prüfung.** (Anf. 7. Oct.) Langjähr. Erfahr. Beste Refer. **Dr. Kindtorff, Weimar.**

Haus,
dicht an der **Leipzigerstraße, vorzügliche Lage,** mit **großem Hof, Thorfahrt** u. **Laden,** für jedes **Geschäft,** soll mit ca. **6000 Thlr. Anzahl.** verkauft werden. Off. von ernstl. Selbstkäufern bef. sub **P. T. 6090 Haasenstein & Vogler, A.-G. hier.**

Verpachtung.
Meine Besitzung, **Mühle** mit ca. 50 Hektar Feld und Wiesen, 30 Minuten vom Bahnhof beabsichtige zu **verpachten.** Refl. bitte Adressen gefl. unter **H. 50** an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Weimar** zu senden.

Ein Laden ist in Dessau,
in bester Geschäftslage am Markt, zu jedem Geschäft passend, in welchem jetzt Damenputzgeschäft betrieben wird, mit Wohnung für 300 M sof. od. spät. zu **vermieth.**
Glasermstr. **H. Sommerlatte,** Dessau.

Bäckerei-Verkauf.
Eine im flotten Betriebe befindl., gut gelegene, mit guten Baulichkeiten versehene Bäckerei mit fester Kundschaft in einer Kreisstadt Thüringens mit ca. 8000 Einw. ist krankheitshalber sofort unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Näh. zu erfahren durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Eisenberg i. Th.**

Margarethenstraße 2 ist die Bel-Etage mit Balkon u. Vorgarten z. 1. April zu vermieten. Preis 900 M.

Ein neu eingerichteter
Verkaufsladen
mit **großem Schaufenster** und dicht daran b. findlicher **Wohnung,** wozu 3 Stuben, Küche, Garderobe, Speisekammer u. s. w. gehören, steht **sofort zu vermiethen.** — Die Lage ist **frequent,** in unmittelbarer Nähe **kreuzen sich fünf Straßen.** Preis 260 Thaler.
Carl Pinkert, Zeitz, Besitzer.

Mein Haus
in der Rumbachstraße, worin seit 8 Jahren mit nachweislich gutem Erfolge ein **Seifengeschäft** betrieben, bin ich willens Familienverhältnisse halber sofort oder später **zu verkaufen.** Das Geschäft ist an frequentester Lage und da eine feste Kundschaft vorhanden ist, würde es unbedingt lohnend sein, wenn Materialwaaren mitgeführt würden. Preis 4000 Thlr., Anzahlung 1000 Thlr. Das Lager kann creditirt werden.
Heinr. Wolff,
Seifenfabrik in Nordhausen.

Laden mit Wohnung
in **Giebichenstein,** Burgstr. 12a für **450 Mark** zu vermiethen.

Jeder Herr
kann Gesellschaften und Bekanntenkreise auf das köstlichste amüsiren mit feinsten frappirenden Zauberkunststücken (ohne Apparate). Näh. kostenfrei durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden** unter **J. O. 227.**

Schützenhaus Glaucha zu Halle a. S.
Die Oekonomenstelle
in obigem Schützenhause ist 1. April 1890 neu zu besetzen.
Näheres bei Herrn **Hauptmann Karras, Buchdruckereibesitzer hier.**

Ein **junger Mann,**
Bäcker und Conditor,
sucht Stellung, am liebsten in einem Geschäft, das er späterhin kaufen oder pachten könnte. Adr. niederzulegen sub **H. W. 66** postlagernd **Hettstedt.**

Lehrlingsstelle-Gesuch.
Mein Sohn, 18 Jahre alt, welcher das Einjähr. Zeugniß besitzt, sucht eine Stelle in einem größeren Detail- u. Engros-Geschäft. Bitte Adr. unter **P. S. 6088** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

100 tüchtige Erdarbeiter
bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn **sofort gesucht**
Canalisation Magdeburg, Krökenthor.

Für eine der **bedeutendsten und leistungsfähigsten**
Mineral-Oel-Raffinerien
wird unter günstigen Conditionen
ein Vertreter
zum provisionsweisen Vertrieb ihrer Produkte **für Halle und den Saalkreis gesucht,** der nachweislich in industriellen Kreisen vortheilhaft eingeführt ist. Anerbietungen mit prima Referenzen unter **K. B. 738** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Magdeburg.

Achtung!
Unter der Hand billig abzugeben:
1 Geldschrank (2 thürig),
1 Doppelpult,
1 Actenschrank,
2 Comptoirsessel,
1 Blumenständer,
1 Comptoiruhr,
1 Leuchs-Adreßbuch
v. Königr. Sachsen, neueste Ausg., **alles fast neu.**
Gefl. Offerten unter **P. R. 6081** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.**

Herzliche Bitte!
Am 20. d. Mts. verbrannte im hiesigen Orte das ganze Hab und Gut eines armen ehrbaren Handarbeiters. Da die Noth sehr groß, bitte ich innigst, Liebesgaben zu spenden. — Ueber den Empfang wird später dankend quittiren
Zimmern supra b/Erfurt.
Jecht, Pastor.

Suche für Hettstedt und Umgegend den provis. Verkauf von Säcke, Planen, Wagenfett rc. zu übernehmen.
Gefl. Offerten unter **T. D. Hettstedt** erbeten.

Interessante Photographien!!
Ausführlichen deutschen Specialcatalog gratis und franko durch **A. Bode,** Paris, rue Gutenberg.

Billards kauft und verkauft billig. Maaß erbeten. Neue Banden billigst. **H. Boerckel,** Leipzig, Gneisenaustr. 12, I.

Zwei Drittheile der Menschen leiden am
Bandwurm.
Diesen und sonstige Eingeweidewürmer beseitigt (auch briefl.) gefahrlos u. schmerzlos **Richard Mohrmann, Berlin, Moabit,** Calvinstraße 16, I., frh. Nossent. S. Tausende von Attesten, Prospect gratis gegen Retourmarke. Siebzehnjährige Praxis.

Gelegenheitskauf.
Meine hochfeine, sehr beliebte
7½ Pfg.-Cigarre Nr. 81,
wovon 1445 Mille am Lager sind, versende **pro 100 Stück mit 5½ Mk.**
Paul Wicklein,
Cigarren-Import,
Dresden-A., Neumarkt 14.

Weintrauben,
süße, frische, à 10 Pfd.-Postkorb M 2.50, 10 Pfd.-Blechdose **Bienenhonig** M 5.80, **reine Ungar-Weine,** 4 Liter roth oder weiß M 3.60 sammt Fäßchen, **Tokayer Ausbruch,** süß, M 5.80, liefert portofrei per Nachnahme
Gustav Sturn, Versché
(Ungarn).

Im Haus und auf der Reise
ist der ächte **Dr. Bergelt's Magenbitter** von **Richard Baumeyer, Glauchau,** das beste Mittel die **Verdauung,** besonders nach Genuß **schwerverdaulicher Speisen,** in Ordnung zu halten, sich vor den **schädlichen Einflüssen** ungünstiger Witterung zu schützen und die nachtheiligen Folgen **kalten Trinkes** zu verhüten.
Vorräthig in Originalfl. à 2 M, 1 M 20 ₰ und 65 ₰, und Jagd- und Reisefl. à 80 und 40 ₰ bei:
Jul. Bethge, G. Oswald, Albert Schlüter Nachf., C. Kayser, C. Boech.

Migräne-Stifte
aus reinem Menthol empfiehlt
M. Waltsgott.

Beamten-Cigarren.
Oceana 1/10 Kilo M 4.00,
Gusto 1/5 „ „ 8.40,
Venteia 1/10 „ „ 5.50,
Fabrikate renommirtester Fabriken.
Ein Versuch wird die Vorzüglichkeit dieser 3 gewählten Sorten bestätigen. Proben gern zu Diensten.
Reinhold Gebhardt,
Ramischestraße 21.

Taubstummen-Anstalt.
Herzlichen Dank für folgende Liebesgaben: Von Ephorie Schkeuditz 5 M 30 ₰, von den Parochien Belleben 17 M 50 ₰, Schmerkendorf 4 M 60 ₰, Oberschmon 4 M 5 ₰, Wolksburg 4 M 50 ₰, Nueleben 9 M 30 ₰, Goldchau 2 M, Tauchа 7 M 40 ₰, Marzahna 2 M u. Spora 4 M 45 ₰, von den Gemeinden Löbnitz b. Bitterfeld 7 M 80 ₰, Durchwehna 5 M, Golpa 1 M 60 ₰, Wehlitz 3 M, Zichettgau 5 M, Cleben 3 M, Ennewitz 5 M, Oberglaucha 1 M, Brauwrode 3 M, Lehndorf 1 M 90 ₰, Gorenzen 4 M 85 ₰, Wimmelburg 12 M 15 ₰, Dankerode 6 M 60 ₰, Rotha 1 M 35 ₰, Bennstedt 11 M 30 ₰, Helfta 10 M 95 ₰, Nelben 6 M, Eisperstedt 7 M 15 ₰, Keuschberg 7 M 10 ₰, Passendorf 6 M 50 ₰, Starsiedel 6 M, Wettenscheidt 1 M, Querfurt 15 M, Oechlitz 5 M 30 ₰, Schönewerda 6 M 40 ₰, Domnitz 10 M, Dalena 8 M 5 ₰, Cröllwitz bei Halle 11 M 50 ₰, Kelbra 15 M 75 ₰, Prettin 12 M 55 ₰, Zeitzch 5 M 40 ₰, Reichardtswerben 3 M 30 ₰, Auppitz 3 M, Pretzsch 8 M 60 ₰ u. Zettwiel 5 M 50 ₰.
Halle, den 27. September 1889.
Klotz.

10 Mark Belohnung.
Eine mir abhanden gekommene **Terrier-Hündin,** Lady, ist am 21. d. Mts. in Schkeuditz gesehen worden. Dieselbe ist weiß mit gelben Flecken am Kopf und schwarzer Zeichnung, ähnlich eines Sattel auf dem Rücken gezeichnet. Wer mir d. Verbleib nachweist, erhält obige Belohnung. **O. Drosihn, Aschersleben.**

Junge anständige Leute resp. auch Kaufleute können noch an gutem **Mittagstisch** von 12—2 Uhr theilnehmen, à Portion 50 Pfg. inkl. Kaffee
Kl. Klausstraße 5, I. links, ganz in der Nähe des Marktes.

Trauerhüte,
größte Auswahl, von Mark 3—30.
Trauerflore und Rüschen.
R. Sachs & Co.,
Hoflieferanten,
Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 55.

Betten
complet gefüllt,
M 21, 24, 30, 50 bis 100.
Bettfedern
à Pfd. 85 ₰, 1, 1,25, 1,50, 2—3,30 M
Fertige Bett-Inletts,
Fertige Bettbezüge
und Bettücher
empfiehlt
Adolf Sternfeld,
Große Ulrichstraße 3.
Leinen-Handlung. Wäsche-Fabrik.

Jardinieren
Gefüllt mit künstl. Blumen in reizender Ausstattung, zu Gelegenheitsgeschenken geeignet, von 50 Pf. an.
M. Peiser,
Blumenfabrik
Halle a/S.,
Geiststraße 2.
Am 3. Oktober Feiertags halber geschlossen.

Goldene Damenuhr verloren!
Gegen gute Belohnung abzugeben
Lindenstraße 25, II. l.

Verloren am 25. d. Mts. eine Korallenkette im oder am Theater. Gegen Belohnung abzugeben Neumhäuser 1, II.

Familien-Nachrichten.
Am Sonnabend früh verschied meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,
Henriette Verbig geb **Brömme.**
Um stilles Beileid bitten
Halle a/S., den 30. Septbr. 1889.
Im Namen der Hinterbliebenen
Friedr. Verbig.

Todes-Anzeige.
Hiermit allen Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung zur Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter **Louise Kloß** geb. Prosniewsky nach langen Leiden gestern Mittag sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hugo Kloß.

Gestern Abend entschlief sanft, aber nach schweren Leiden unser geliebtes **Hänschen.** Dies zeigen tiefbetrübt an
Halle a/S., den 30. Sept. 1889.
A. Schaaf und **Frau** geb. Köhler.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme beim Hinscheiden unseres guten
Gretchens
sagen hierdurch herzlichen Dank
Giebichenstein, den 28. Sept. 1889.
P. Leonhardt und Frau
geb. Bauer.

Dank.
Theilnahme thut dem trauernden Herzen so wohl, herzlichten, innigsten Dank nochmals hierfür allen lieben Bekannten und Freunden in Giebichenstein und Halle beim Heimgange unserer guten Schwester.
Im Namen der Hinterbliebenen
Fritz Behrens.

Danksagung.
Da es nicht möglich ist, jedem mündlich zu danken für die Schmückung des Sarges unseres lieben **Lieschen,** so sagen wir allen, auch meinen lieben Kollegen der Hallischen Maschinenfabrik, welche sie zu Grabe trugen, ihrem guten Lehrer Hrn. Hüner, und ihren lieben Mitschülern für die kostbare Blumenspende, hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Hermann Wilke nebst Frau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18891001064/fragment/page=0003

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch gestatte ich mir die ergebene Anzeige, daß ich hierselbst in meinem Hause,

Magdeburgerstraße Nr. 49, Ecke der verlängerten asphaltirten Marienstraße,

ein feines Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft

verbunden mit

Delicatessen und Aufschnitt feinerer Fleisch- und Wurst-Waaren

eröffnet habe. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, versichere ich hiermit, daß ich stets bemüht sein werde, mit den feinsten Waaren zu dienen.

Halle a. S., den 1. Oktober 1889.

Gust. Amthor sen.

Hierdurch machen wir die ergebene Mittheilung, dass vom heutigen Tage an die Geschäftsräume unserer

Annoncen-Expedition
nebst Expedition II. der Saale-Zeitung
nach
Gr. Ulrichstrasse 4 I. (Neues Theater)

verlegt sind.

Dagegen werden auch fernerhin in unserm bisherigen Geschäfts-Lokale, Gr. Steinstrasse 14, von Herrn Carl Barkefeld (zweiter Laden) gefl. Aufträge für uns entgegen genommen und prompt befördert.

Halle a. S., den 1. October 1889.

J. Barck & Co.,
Annoncen-Expedition.

Walhalla-Theater.

Montag den 30. September
Letztes Auftreten
und
Abschieds-Vorstellung
sämmtlicher Künstler!

Kassenöffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Restaurant Klopfleisch
Kl. Sandberg 10a
empfiehlt seinen anerkannt **kräftigen Mittagstisch,** im Abonnement 60 ₰, auch außer dem Hause. **ff. Culmb. Lager- und Weißbier.**

Arends'scher Stenographenverein.
Dienstag Abends 8½ Uhr Sitzung in **Fiedler's Restaurant.**

Hall. Turn-Verein.
Montag und Donnerstag von Abend 8 Uhr an **Turnübung** in der **Städt. Turnhalle.**
Von 7—8 Uhr **Uebung der „Gesundheitsriege". Der Vorstand.**

Hallescher Männer-Turn-Verein.
Turnübungen Dienstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr.
Anmeldungen nehmen entgegen die Herren: Universitäts-Turnlehrer **Fessel,** Seifenfabrikant **Kobert,** Schneidermstr. **Hädicke,** Graveur **Rebettge** und Coiffeur **Oscar Ballin.**
Der Vorstand.

Turnverein „Ule."
Dienstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr **Turnübung** für Mitglieder und Zöglinge in der städtischen Turnhalle am Roßplatz.
Der Vorstand.

Verein der Krieger von 1866 ab.
Dienstag den 8. October cr. im Rosenthal
Generalversammlung.
Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes.
Der Vorstand.

Abonnenten auf Mittagstisch, à 60 ₰, nimmt an **Röder's** Restaur., Merseburgerstr. 8.

Stadt-Theater.

Montag den 30. September
16. Vorst. 15. Ab.-Vorst. Farbe blau.
Anfang 7¼ Uhr.

Der Freischütz.
Romantische Oper in 4 Akten. Musik von Karl Maria v. Weber.

Dienstag den 1. Oktober
17. Vorst. 16. Ab.-Vorst. Farbe gelb.
Anfang 7¼ Uhr.

Der Kaufmann von Venedig.
Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare.

Personen.

Der Doge v. Venedig	R. Perrack.
Prinz von Marocco	L. Hofmann.
Prinz von Arragonien	A. Schumacher.
Antonio, Kaufmann	C. Rückert.
Bassanio, sein Freund	F. Runald.
Solanio, Freunde	C. Markgraf.
Solarino, des	R. Nagel.
Graziano, Antonio	C. Friedau.
Lorenzo, Liebhaber der Jessica	H. Gregor.
Shylock, ein Jude	R. Friedrich.
Tubal, sein Freund	G. Gregor.
Lanzelot Gobbo, der Diener Shylocks	C. Brinkmann.
Der alte Gobbo, der Vater Lanzelots	E. Doß.
Salerio, ein Bote von Venedig	A. Dalwig.
Leonardo, Bassio's Diener	A. Runge I.
Balthasar, Porzia's Diener	M. Wachter.
Porzia, eine reiche Erbin	V. Weiß.
Nerissa, ihre Begleiterin	J. Schneider.
Jessica, Shylock's Tochter	J. Greve.

Bediente und Gefolge. Bediente und Gefolge. Gerichtsbeamte. Senatoren. Ort der Handlung: Venedig und Belmont, Landsitz der Porzia.

Neues Theater.

Donnerstag den 3. Oktober
Grosses Concert
vom gesammten Halle'schen Stadt- und Theater-Orchester.

Programm:

1. Fest-Ouv. (Thüringer Volkslied) von E. Lassen.
2. Walthers Preislied a. d. Meistersinger v. Nürnberg v. R. Wagner.
3. Ung. Rhapsodie V. v. Liszt.
4. Symphonische Variationen von J. L. Nicodé.
5. Ouv. Leonore III. v. Beethoven.
6. a. Träumereien v. C. Götze. b. Walzer a. d. Four-Serenade für Streichquartett v. R. Volkmann.
7. Toscadoro et Andalouse u. Bal-Costüm von A. Rubinstein.

Billets 3 Stück 1 Mk. im Vorverkauf bei den Herren **Steinbrecher & Jasber,** am Markt und Geiststraße. **Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 Pfg.** **W. Halle,** Stadtmusikdirektor.

Impfe jeden Dienstag und Freitag von ½3 bis ½4 Uhr **mit Kalbslymphe.**
Dr. Rocco, Steinweg 27d.

Von der Reise zurück.
Dr. Schomburg, Halle a/S., Königstr 7, II.

Ich wohne jetzt **Gr. Steinstr. 60.**
Dr. med. **Zeuner,** pract. Arzt.

Meine **Wohnung** befindet sich vom **4. October cr.** ab:
Magdeburgerstrasse 7.
Dr. Kahleis.

Unterricht in Algebra und Mathematik gegen mäßiges Honorar gesucht. Offerten unter U. 5268 an die Exped. d. Ztg. erb.

Gesangunterricht ertheilt gewissenhaft nach vorzüglicher Methode und nimmt gefl. Anmeldungen entgegen **Blumenstr. 13a, II.**
Anna Fritzsche,
Schülerin v. Frau Unger-Haupt, Leipzig.

Ein Student, früherer Schüler von Pforta, wünscht Unterricht in den klassischen Sprachen zu ertheilen. Offerten sub **L. 5175** an die Exped. d. Ztg.

Eine Dame wünscht bei einem **tücht. Lehrer** grdl. **Unterr. i. kim. Rechn.** z. nehm. Off. m. Ang. d. Preises p. Stunde unter **C.Z. 982 „Invalidendank"** Leipzig.

Möbel-Fuhren nehme noch an.
C. Staude, Gr. Rittergasse 2.

Wäsche zum Waschen u. Glanzplätten w. angen. Lindenstr. 1a. Frau **Böhle.**

Neu eröffnet!

Restauration „zum Landsknecht".

Meinen vielen Freunden sowie meinen mir freundlich gesinnten Nachbarn und Gönnern zur Nachricht, daß ich vom 1. Oktober a. c. ab das

Restaurant „zum Landsknecht"

in meinem Hause **Brunnengasse 2** selbst übernehme.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, unter freundlicher Bedienung für **gute Speisen und Getränke** zu sorgen. **Bier hochfein** aus der Brauerei des Herrn C. Bauer hier.

Zur Unterhaltung habe ich außer verschiedenen kleinen Gesellschaftsspielen **ein amerikanisches Billard (Pigeon Hole),** für Freunde der Musik **ein Pianino aus der Kunst-Musikhandlung** von **G. Uhlig** hier, das Neueste was Technik und Mechanik bis jetzt hervorgebracht, aufgestellt. Um gütige Benutzung meiner Lokalitäten bitte ergebenst.

Hermann Pfeiffer.

Restaurant zum Eiskeller.

Gr. Schlamm 9. **Ernst Zimmermann.** Gr. Schlamm 9.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das den **W. Rauchfuss'schen Actien-Brauereien** gehörige Restaurant

„Zum Eiskeller"

und empfehle die auf das freundlichste renovirten **geräumigen Lokalitäten** zur gefälligen Benutzung. — **2 große Vereinszimmer** zu je 150 Personen stehen den geehrten Vereinen und Gesellschaften zur gefälligen Verfügung und eignen sich dieselben namentlich zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten.

Früh und Abends Stamm.
Mittagstisch im Abonnement, à la carte zu jeder Tageszeit.
Pianino. Garten und Colonnaden.
ff. Bier aus obigen Brauereien.

Anton Dreher's Bierhalle,

Barfüßerstr. 5, Inhaber: **Bruno Toepel,** Barfüßerstr. 5.

Special-Ausschank Hofbräu Würzburg, ½ Liter 20 Pfg.

Heute Abend: **Schinken in Brodteig und Kartoffelsalat.**
Morgen Abend: **Irish Stew.**

Schlachtefest im Wettiner Hof.

Dienstag den 1. Oktober
Grosses Schlachtefest,
verbunden mit **verschiedenen Unterhaltungen,** wozu ergebenst einladet
A. Dittmar.

Aufruf.

Bilke-Feier.

Nachdem nunmehr an alle uns bekannten früheren Schüler des Hrn. Lehrer und Inspector **Bilke** Aufforderungen zur Betheiligung an der Feier des 25-jährigen Jubiläums desselben am **1. November d. Js.** verschickt sind, sehen wir uns nun auch noch veranlaßt, denjenigen Schülern, welche von der bevorstehenden Feier noch keine Kenntniß erlangt haben, Gelegenheit zu geben, sich dieser Feier anzuschließen. Zu diesem Behufe gestatten wir uns **alle** früheren Schüler des Herrn Bilke auf **Mittwoch den 2. Oktober Abends 8 Uhr** zu einer vertraulichen Besprechung nach dem **Hotel „zum schwarzen Adler"** hierselbst einzuladen.

Paul Angermann, Ingenieur. **Franz Berghaus,** Dampfschneidemühlenbesitzer. **Louis Burckhardt,** Hotelbesitzer. **Friedrich Dettenborn,** Stärkefabrikant. **Carl Grecke,** Klempnermeister. **Hugo Heckert,** Kaufmann. **Richard Kleemann,** Mechanikus. **Carl Koch,** Bäckermeister. **Robert Koch,** Uhrmacher. **Gustav Kögel,** Fleischermeister. **Friedrich Künniger,** Klempnermeister. **August Peter,** Kaufmann. **August Reichardt jun.,** Gießichenstein. **Reinhold Sannemann,** Bürgervorsteher. **Carl Schulze,** Bürgervorsteher. **Richard Villaret,** Kaufmann.

Bekanntmachung.

Oeffentliche Maurer-Versammlung

Dienstag den 1. Oktober cr. Abends 8 Uhr
im Saale der „Moritzburg," Harz 48.
Vortrag des Herrn Regierungsbaumeisters Kessler. Um zahlreiches Erscheinen aller Maurer wird dringend ersucht
Die Lohnkommission.

Victoria-Theater.

Dienstag den 1. Oktober 1889
Auf vielseitigen Wunsch:
Die Näherin.
Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen.

Leipzigerstraße 87/88.
Münchener Hackerbräu
vorzüglich bekannt
Lieger.

Händel-Park
empfiehlt ein **Gesellschaftszimmer** für Vereine bis 40 Personen, vollständig abgelegen, zur gefl. Benutzung.

Sächsischer Hof,
Obere Leipzigerstraße 62,
empfiehlt seinen **kräftigen Mittagstisch** à 60 ₰, im Abonnement 50 ₰. **Bier hochfein** von **Riebeck & Co.**
Br. Hasskerl.

Fisch-Haus.

Mittwoch den 2. Oktober
Großes Karpfenessen,
wozu freundl. einladet **C. Hoffmann.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18891001064/fragment/page=0004